Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 3 (1923-1924)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Revue

Sozialistische Monatsschrift

10. HEFT JUNI 1924 III. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Taktik und Grundsätze.

Von Robert Grimm.

II.

Das sozialdemokratische Parteiprogramm ist keine Heiligenschrift, die, einmal aufgestellt, nicht mehr geändert werden dürfte. Da die Sozialdemokratie selbst das Produkt der geschichtlichen Entwicklung ist, muß sie auch ihr Programm entwickeln, es fortwährend kontrollieren und, wenn nötig, mit den neuen gesellschaftlichen Erscheinungen in Uebereinstimmung bringen. Abgesehen von der Grundtendenz und dem Endziel, die durch jene seit dem Krieg eingetretene Entwicklung nur noch schärfer unterstrichen wurden und keiner Revision bedürfen, ist es sehr wohl möglich, daß bei näherem Studium der Verhältnisse sich die Notwendigkeit einer Programmerweiterung ergibt.

Ich denke hier an jene Erscheinungen, die aus der im ersten Artikel angedeuteten Verschärfung des kapitalistischen Konzentrationsprozesses hervorgehen. Der Kapitalismus ist durch den Krieg ein anderer geworden, als er war. An die Stelle der freien Konkurrenz treten immer mehr die monopolistischen Tendenzen. Die Produktivkräfte sollen zugunsten der im Besitz der Produktionsmittel befindlichen Schichten organisiert werden. Jeder in dieser Richtung unternommene Schritt führt zu einer schärferen Ausprägung der kapitalistischen Herrschaft. Ein konzentriertes wirtschaftliches Machtgebilde entsteht, das sich immer deutlicher gegen die Arbeitermassen auswirkt und anderseits den Staat, dessen Gesetzgebung und Verwaltung unter seine Botmäßigkeit zu bringen sucht.

Aus dieser Sachlage erwachsen der Arbeiterklasse neue Aufgaben. Sie muß dem Kartell- und Trustwesen, den kapitalistischen Monopolen aller Art vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Sie muß die Rolle des Finanzkapitals, das die Produktion und den Handel kontrolliert, verfolgen. Ihre Aufgabe kann sich nicht mehr in der Hauptsache auf die Verbesserung der sozialen Existenzbedingungen beschränken. Der Kampf für diese Verbesserungen hat ein immer tieferes Eindringen in die kapitalistischen Zusammen-